

## ICH BIN FREIBURGER: OSMAN SALDIC



Foto: © A. Steiner

### Der Ossi, der ein Jugo ist oder: Kleine Fische an der Angel

Wenn Osman Saldic reinkommt in den Warsteinerkeller, rufen ihm viele zu: „Hallo, Ossi!“ Dann meinen alle Nichteingeweihten, dieser hübsch rundliche Gast komme aus Deutschlands Osten. Völlig falsch! Sein Spitzname „Ozzy“ erinnert vielmehr an den Rockbandsänger Ozzy Osbourne, für den Osman schwärmt.

Geboren ist Osman 1972 in Stuttgart, seine Jugendjahre erlebte er jedoch in einer Stadt in Ex-Jugoslawien. Mit 20 kehrte er wieder nach Stuttgart zurück und wurde dort von einem Landsmann als Filmvorführer angeheuert. 1996 kam er nach Freiburg und fand dort die gleiche Arbeit bei den Lichtspielen im Friedrichsbau. Mit der Arbeit im Kino ist er so verhaftet, dass er gar nicht sagen könnte, was für eine andere Beschäftigung ihm sonst noch gefallen könnte: „Gute Frage!“, meint er nur lachend und schüttelt den Kopf. Fröhlich sein, Lustiges erzählen und Lachen gehören zu ihm wie seine große Zuneigung zu den Freiburger Wölfen, dem Eishockey-Club, bei dem er kaum ein Spiel verpasst. Wie Ozzy Eishockey-Fan wurde? „Mein Freund Patrick hat mich einst mitgenommen ins Eisstadion und meinte, schau einfach, ob es dir gefällt oder nicht! Und weil es mir gefiel, bin ich immer öfter hingegangen, habe mich als Fan eingekleidet, bin dann auch auswärts zu Spielen mitgefahren. Die Spieler sind alle gut, schnell und angriffig“, meint Ozzy. Was er allerdings mies findet, sind Schlägereien unter Sportfans.

In Freiburg fühlt er sich aufgehoben und zu Hause, weil das Stadtbild mit den vielen Gassen ihn an jenen Ort erinnert, in dem er aufgewachsen ist. Er schätzt hier die vielen netten Leute und auch – man sieht es ihm an – das gute Essen, wie einst im „Großen Meyerhof“ und auch im „Löwen“. Für sein besonderes Hobby, das Fischen, fährt er aber schon mal weit aus der Stadt heraus. Bei der jüngsten Tour hat er allerdings nur so kleine Fische geangelt, dass er sie gleich wieder ins Wasser zurück warf. „Chilli“ wünscht ihm beim nächsten Mal jedenfalls viele dicke Fische, weiterhin Freude am Eishockey und auch bei einem Bier in einer gemütlichen Beiz!

Adolf A. Steiner

### „EIS OKEY, KANU FAHREN“

Beeindruckend beharrlich im Unrecht zeigte sich ein 65-jähriger Autofahrer aus den ehemaligen GUS-Staaten am Nachmittag des 14. November in Opfingen. Der Mann war innerorts mit 1,8 Promille von seiner Fahrbahnseite abgekommen und gegen ein geparktes Auto geprallt. Ein Unfallzeuge hatte den Mann auf den entstandenen Sachschaden hingewiesen. Der setzte seine Fahrt aber ungeniert fort, nachdem er ein zweites Mal gegen den geparkten Wagen gestoßen war. Ein zweiter Unfallzeuge verfolgte daraufhin den „Fahrkünstler“ und sprach ihn in Tiengen abermals auf seine Unfälle an. Aber auch dies veranlasste den Rentner nicht, einzulenken. Im Gegenteil: Er ließ es sich nicht nehmen, gegen die spätere Beschlagnahme seines Führerscheines ausdrücklich Widerspruch einzulegen. Ein Ermittlungsverfahren wegen Fahrerflucht, Trunkenheit im Straßenverkehr und Gefährdung des Straßenverkehrs ist eingeleitet.

### SANTA CLAUS MIT POLIZEI

Im kleinen Städtchen Tullibody in der schottischen Grafschaft Clackmannanshire kommt der Weihnachtsmann in diesem Jahr mit Polizeischutz. Vor zwei Jahren war Santa Claus von 40 pöbelnden Jugendlichen mit Eiern und Steinen beworfen worden und musste regelrecht vor der Menge flüchten, wie Hobby-Santa Andy McGeady, im wahren Leben Feuerwehrmann, der Tagesschau erzählte. Im vergangenen Jahr fuhr der Weihnachtsmann dann nach 40 Jahren erstmals nicht mehr mit seinem Schlitten durch die Straßen von Tullibody. Hunderte riefen deswegen bei Mike Mulraney, einem der Initiatoren der Schlittenfahrt, an und der überredete den Weihnachtsmann, nun doch wieder zu kommen. Santa Claus hatte nur eine Bedingung: Polizeischutz. Geht's noch ein bisschen skurriler?

### STRENGE BESCHWÖRER

Wer zu spät kommt, den bestraft... der Gatte! Frauen aus einem Dorf im Bundesstaat Orissa (Ostindien) sollten besser nicht nach Sonnenuntergang ins traute Heim kommen, denn dann dürfen sie von ihren Männern verstoßen werden. Der beschauliche kleine Ort wird von 75 Schlangenbeschwörerfamilien bewohnt, die den alten Traditionen treu geblieben sind. Diese Strafe beim Zuspätkommen gelte „Ohne Wenn und Aber“, so die Zeitung Asian Age. Mögliche Gründe für einen alternativen Umgang mit den Spätkommerinnen seien nicht relevant, Ausnahmen gebe es nicht. Den Kindern der Familien wird ein Schulbesuch meistens rigoros untersagt.

### EINKAUFEN, MANN WEG

Wie die Katholische Nachrichtenagentur KNA Anfang Dezember meldete, können Frauen, die samstags im Bremer Einkaufszentrum „Berliner Freiheit“ endlich mal in Ruhe einkaufen wollen, ihre Herzallerliebsten in einem „Männergarten“ abgeben. Für

die artgerechte Betreuung der Herren stehen Bier und Bratwurst zur Verfügung, wie der Christliche Gewerkschaftsbund mitteilte. Zudem werden Bundesligaspiele live gezeigt. Alternativ können die Männer aber auch zum Weihnachtsstern-Basteln angemeldet werden.

### CHILLI STAUNT

Hat die Freiburger Verkehrs AG nun dem neuen Freiburger Stadtmagazin schon eine eigene Haltestelle gewidmet? Wegen des enormen Publikumsverkehrs in der Redaktion? Respekt, VAG! Danke! Den kleinen Flüchtigkeitsfehler mit dem fehlenden „i“ nehmen wir da mal ganz locker hin. Oder fehlt da vielleicht irgendwo ein „S“?



Indes arbeiten und lachen und streiten wir gar nicht an der Linie 10, sondern an der Heinrich-von-Stephan-Straße, mithin an der neuen Stadtbahnlinie 5, im alten Posthof, und vor dem wäre noch ein super Platz für den neuen Chillhof in der Stadt. Wir holen das an der Berliner Allee entdeckte Schild auch selber ab – versprochen.

### CLEVERLE BEIM AUTOKAUF

Zwei Afrikaner wollten Ende November bei einem Händler in der St. Georgener Straße einen Gebrauchtwagen kaufen. Sie befanden sich im Besitz von 800.000 schwarz gefärbten US-Dollar-Noten. Um das Geld „reinzuwaschen“, erbatene sie vom Autohändler einen Kredit in Höhe von 4000 US-Dollar, um eine chemische Flüssigkeit erwerben zu können, mit der das schwarz gefärbte Geld entfärbt werden könne. Der Händler verständigte die Polizei, die beiden „Magier“ wurden bei der Geldübergabe festgenommen.

### KAUM DRAUSSEN WIEDER DRINNEN?

Einen 35-jährigen Freiburger, der erst im Oktober aus dem Knast kam, nahm eine Polizeistreife am 3. Dezember morgens in Au nach einem versuchten Wohnungseinbruch fest. Bei der Durchsuchung seiner Kleider wurden Gegenstände gefunden, die in der gleichen Nacht aus einem anderen Haus in Au gestohlen worden waren. Ob der Mann wieder in eine staatliche „Wohnung“ muss, war noch offen.



# Nachgewürzt!

Mensch, Merz, was bist denn du für ein Waschlappen, dass du das Handtuch wirfst?

Dabei hat der Friedrich aus dem Sauerland doch immer gedacht, die CDU befinde sich personalpolitisch in einer Art Vor-Merz. Doch, was musste er immer hören: April, April! Da wurde der Sauerländer sauer.

Vielleicht hat er sich anlässlich des Debattendschungels in Sachen Gesundheit auch gesagt, die Union, das ist ein Chaos-Camp, ich bin ein Star, ich hol mich raus.

Mensch, Fritz, woher diese Dünnhäutigkeit? Du warst doch mal ein ganz ein junger Wilder. Damals in Brilon, da hat dich doch noch nix erschüttern können, als du mit deinem frisierierten Mofa, unfrisierierten langen Haaren und Parka über deiner schlaksigen Gestalt durch dein Dorf gedüst bist! Oder später mit dem Rennrad, und bei einem solchen ist doch ein Rücktritt gar nicht vorgesehen. Hauptsache Steuern – das war dir immer wichtig. Und jetzt bist Du in den selbst geschaukelten Graben gebettet.

Was soll denn jetzt aus dir werden? Einfacher Hinterbänkler und ansonsten als Rechtsanwaltschaft Jugendliche verteidigen, die ihre Mofas frisieren? Das kann's doch wohl nicht gewesen sein. Deine Ambitionen haben noch nie auf einem Bierdeckel Platz gehabt. Mit so einer Frisur – irgendwo zwischen Ingo Appelt und Felix Magath –, ich bin sicher, da hast Du ein attraktives und prominentes Leben doch noch vor Dir.

Die Fritze-Fratze wird wieder auftauchen. Spätestens wenn die CDU neu gestylt wird. Vielleicht solltest du hie und da mal rumbohren und ansägen. Nicht an einem Vergaser, sondern an einem Versager. Gibt's doch genug bei euch. Und wenn das alles nix hilft, na dann halt doch mit Sepp Maier, Anke Engelke, Erwin Teufel und all den anderen Knick-Karrieristen in die nächste Staffel vom Dschungelcamp. Ist auch alles Ausschuss, vielleicht kannst du Vorsitzender werden. Heb' dein Handtuch wieder auf, das kannst du noch gebrauchen!

Mensch, Merz. Du hast so lang die Merkel vor dir ertragen müssen. Als Rücktrittsgeschenk so kurz vor Weihnachten haste mal was Scharfes verdient: Die Chili an den sauren Fritz!

Scharfen Gruß, Volkmar Staub



Volkmar Staub, geboren in Lörrach, lebendig in Berlin, vergibt in jeder chilli-Ausgabe die chilli-Schote am goldenen Band.